

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 9

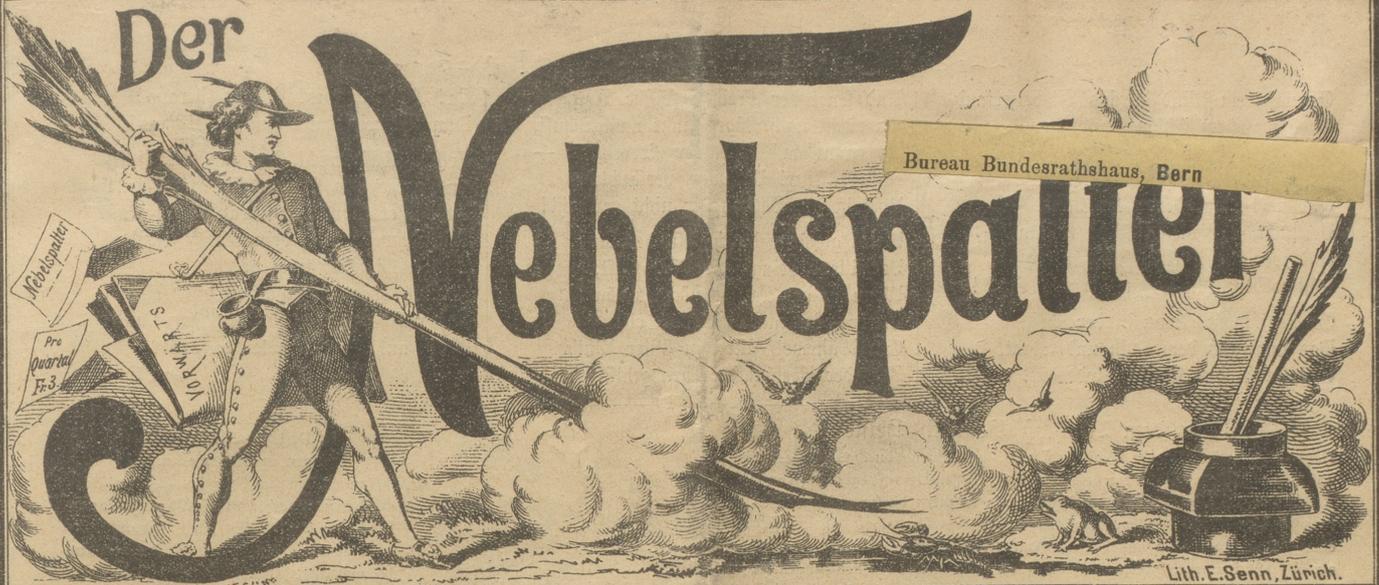
PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Ein Quartett.

Ein Quartett ist: wenn vier singen und
Jeder meint, er sänge am schönsten!

I. Tenor.

Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Tristen,
Der Cavall'rie-Chef sagt euch Lebwohl!
Ich kenne, Welt, dich nun mit deinen Giften
Und deinem gottverfluchten Zeitungsohl!
Ward ich gezeichnet auch mit feinen Stiften,
War auch der Schneid mein schneidigstes Idol, —
Ich leg' mein Feldherrnszepter ruhig nieder:
Der Wille geht und nimmer kehrt er wieder!

II. Tenor.

Lebt wohl, ihr Generalstab-Kriegskollegen,
Die Zeiten ändern sich, ausschlägt der Gaul!
Hier leg' ich nieder meinen blanken Degen,
Noch schärfer haut wohl der Verläumder Maul.
Selbstsucht und Dünkel sich geschäftig regen,
Im Däne-Markwald ist's nach Shakespeare faul, —
Was soll da noch ein Züribieter bieder? —
Der Bleuler geht und nimmer kehrt er wieder!

I. Bass.

Lebt wohl, ihr Lieutenants-Prachtkommitonen,
Du Sporenklang, du Regimentstambour!
Leb' wohl du Donner friedlicher Kanonen,
Nun kommt an mich die Abschiedstränen-Tour!
„Es kann der Beste nicht in Frieden wohnen,
Wenn“ — — und so weiter, Freunde, glaubt es nur!
Ein Wechselfieber schüttelt meine Glieder:
Der Pießker geht und nimmer kehrt er wieder!

II. Bass.

Lebt wohl, ihr treuen Waffenkameraden!
Du schönes Beundenfeld, behüt' dich Gott!
Der Anti-Militär sieht falsche Waden,
Treibt mit dem Mars-Sohn unerhörten Spott!
Das ist der schlechteste Käse nicht, d'rin die Maden, —
Und geht es „hütscht!“ nicht, geht es eben „hott!“
Der Berner sagt: „Wer na git, isch d'r G'schyder!“
Der Diesbach geht und nimmer kehrt er wieder!

— ee —